

Tonumfang der Gitarre

Klassische Gitarre: E - h² (c²)

David Eggert

Bei der Notation der Gitarre verwendet man den Violinschlüssel (g-Schlüssel) mit Oktavierungszeichen. Das bedeutet dass die notierten Tonhöhen eine Oktave tiefer klingen als sie eben notiert sind. Möchte man ein eingestrichenes c (c') hören, muss man also an zweigestrichenes c (c'') notieren. Würde man die Gitarre klingend notieren bräuchte man um zuviele Hilfslinien zu vermeiden zusätzlich den Bass-Schlüssel. (also ein "Klavier"-System)

Kontra-Oktav (C₁-H₂) große Oktav (C-H) kleine Oktav (c-h)

eingestrichene Oktav (c'-h') zweigestrichene Oktav (c''-h'') dreigestrichene Oktav (c'''-h''')

8^{va}-----

E F G A H c d e f g a h c' d' e' f' g' a' h' c'' d'' e'' f'' g'' a'' h'' c''' d''' e'''

Die klassische Gitarre hat in der Regel einen Umfang vom großen E bis zum zweigestrichenen h (19 Bünde). Manche Modelle haben einen zusätzlichen Bund für das zweigestrichene c (c''). Bei E-Gitarren hat man bei der Stratocaster und der Telecaster (und vergleichbaren Modellen) 21 Bünde, also einen Umfang bis zum cis''. Les Pauls u.ä. Modelle haben 22 Bünde, also einen Umfang von E-d''. Moderne Power-Strats wie bsw. Ibanez RG oder JEM haben 24 Bünde also 4 volle Oktaven (von E-e''). Durch Skordatur (Umstimmen) lässt sich der Bereich bis zum A nach unten erweitern. Nach oben durch Bending (Saitenziehen), Greifen im bundfreien Bereich, Flageolets oder Gitarren mit noch mehr Bünden, wie bsw. die Sky Guitar von Uli Jon Roth.